



GETTY IMAGES

Mit falschem Feuer spielen

Wenn Kirchen scheitern, scheitert dann die Bibel mit ihnen?

- Mihailo S. Zekic
- [26.04.2024](#)

Die Grabeskirche in Jerusalem ist um das Gebäude herum gebaut, von dem viele glauben, dass es das Grab Jesu war, das sogenannte Ädikula. Die Legende besagt, dass jedes Jahr am Tag vor Ostern ein Lichtstrahl in das Ädikula scheint. Dieser Strahl entzündet eine wundersame Flamme, das „Heilige Feuer“. Die östlich-orthodoxe Kirche beansprucht für sich, die Hüterin dieser Tradition zu sein. Jedes Jahr betritt der orthodoxe Patriarch von Jerusalem die Ädikula, um das Feuer einzusammeln und es mit den draußen wartenden Pilgern zu teilen. Als Beweis für das Wunder wird der Patriarch, bevor er die Ädikula betritt, von Bediensteten in der Öffentlichkeit durchsucht, um zu zeigen, dass er kein Anzündgerät bei sich trägt. Diese Tradition wird seit mehr als einem Jahrtausend fortgesetzt.

Aber wenn Gläubige ein modernes Wunder wollen, auf das sie ihren Glauben aufbauen können, dann ist *dieses Wunder eine Fälschung*.

PT_DE

Der griechische Enthüllungsjournalist Dimitris Alikakos hat 2019 ein Buch mit dem Titel *Redemption – The Case of the Holy Fire* (Erlösung – Der Fall des Heiligen Feuers) veröffentlicht. Darin behauptet er, das heilige Feuer entstehe nicht durch einen wundersamen Lichtstrahl, sondern durch einen Mann mit einem Feuerzeug. Einige seiner journalistischen Methoden waren trügerisch. Aber unter anderem gelang es ihm, ein Video von Erzbischof Isidoros, dem Hüter und Abt des Heiligen Grabes, zu bekommen, in dem er erklärt, wie die Kerze angezündet wird, und das jetzt im Internet zu sehen ist. Alikakos fragte Isidoros: „Sie gehen hinein, zünden [das Feuer] über dem Heiligen Grab an und überlassen es dem Patriarchen, das Feuer zu finden. Ist das nun so oder nicht?“ Die Antwort? „So ist es.“ Später in dem Interview gab Isidoros zu: „Es ist kein Wunder“.

Das Patriarchat von Jerusalem hat Alikakos am 20. März verklagt. Nach Angaben von Balkan Insight heißt es in der Klage: „Infolge der Veröffentlichung des Buches haben viele orthodoxe Gläubige zunehmend an ihren Priestern gezweifelt.“

„Die Kläger haben versucht, die Wahrheit zu verbergen“, sagte Alikakos gegenüber den Medien. „Ich empfinde große Freude und Genugtuung darüber, dass ihre Videoaussagen heute vor Gericht gehört wurden, in denen sie bekennen, dass das heilige Feuer auf natürliche Weise leuchtet“ und nicht auf übernatürliche Weise.

Man könnte meinen, dass dies nur ein Thema für orthodoxe Christen ist, aber es wirft eine wichtige Frage auf: Warum ist die westliche Welt überhaupt traditionell christlich? Warum sehen die meisten Menschen im Westen die Bibel als ihr geistliches Gründungsdokument an? Das liegt an den orthodoxen, katholischen, anglikanischen und anderen „etablierten“ Kirchen.

Diese Kirchen haben in vielerlei Hinsicht die westliche Zivilisation aufgebaut. Sie sind seit der römischen Antike der moralische Maßstab, an dem man sich orientiert. Wie die Bibel selbst erheben sie den Anspruch, die zeitlosen, maßgeblichen Vertreter des unfehlbaren Gottes zu sein. Die Menschen schauen auf die Bibel als Autorität, weil diese Kirchen sie seit Jahrhunderten als Autorität beanspruchen.

Dann entlarvt sich eine dieser Institutionen selbst als über tausend Jahre lang lügend. Ihre Tradition der Wunder ist ein Betrug.

Kann man es den Gemeindemitgliedern verdenken, dass sie „zunehmend an ihren Priestern zweifeln“? Und was ist mit der Religion als Ganzes? Wenn das Wunder des heiligen Feuers eine Fälschung ist, was ist dann mit Noahs Sintflut oder der Teilung des Roten Meeres oder dem Gang Jesu auf dem Wasser?

Wenn die Kirchen ihre Göttlichkeit vortäuschen, wo bleibt dann die Bibel? Wenn Sie den Kirchen nicht glauben können, können Sie dann der Bibel glauben, von der sie behaupten, zu predigen? Warum sollte man der Bibel glauben, wenn der einzige Grund dafür eine Kirche ist, die Lügen erzählt?

Natürlich steht in der Bibel nirgends, dass ein besonderer Lichtstrahl jedes Jahr ein Wunderfeuer entfachen würde. Das heilige Feuer ist, wie viele mittelalterliche Mythen, eine abergläubische Tradition der Menschen. „Vergeblich dienen sie mir“, sagte Jesus, „weil sie lehren solche Lehren, die nichts sind als Menschengebote“ (Markus 7, 7). In Apostelgeschichte 5, 38 heißt es, wenn „dieses Werk von Menschen“ ist, auch wenn es eine religiöse Fassade hat, „so wird's untergehen“.

Vermeintliche Wunder wie das „heilige Feuer“ sind das Werk von Menschen. Menschen versagen. Menschen lügen. Und selbst wenn sie in ein christlich klingendes Gewand verpackt sind, brandmarkt Jesus diese Art der Anbetung als „eitel“.

Aber was ist mit der Bibel selbst?

„Haben Sie sich jemals ernsthaft die Mühe gemacht, Beweise zu suchen, anhand deren Sie entscheiden können, ob die Bibel, wie sie selbst den Anspruch erhebt, das maßgebende Wort des Schöpfergottes ist?“, fragt der Theologe Herbert W.

Armstrong in *Die Bibel auf die Probe gestellt*. „Haben Sie nicht vielmehr einfach von dem, was Sie gehört oder gelesen haben oder gelehrt wurden, angenommen, dass sie entweder authentisch ist oder die religiöse Schrift eines kleinen, alten jüdischen Stammes, der im Dunkel der menschlichen Unwissenheit und des Aberglaubens tappt in dem Versuch, eine Vorstellung von Gott zu entwickeln?“

Im Gegensatz zu der kryptischen Zeremonie rund um das heilige Feuer hat die Bibel hinsichtlich ihrer Authentizität nichts zu verbergen. Der Apostel Paulus befahl in 1. Thessalonicher 5, 21: „Prüft aber *alles* ...“ *Thayer's Greek Lexicon* übersetzt *prüft* mit „erproben, untersuchen, beweisen, unter die Lupe nehmen“ und „als echt anerkennen“. Gott donnert in Maleachi 3, 10, „*prüft mich hiermit*“.

„Ist es nicht an der Zeit – und der Punkt rationaler Weisheit – dass Sie diese wichtige Frage ein für allemal unter Beweis stellen?“ schrieb Herr Armstrong. „Denn wenn die Bibel tatsächlich das inspirierte, authentische Wort des lebendigen, allwissenden und allmächtigen Gottes ist, dann wird Ihre Ewigkeit danach beurteilt werden“ (ebd.).

Wenn die Bibel den Leser auffordert, ihre Authentizität zu beweisen, bedeutet das, dass die Bibel beweisbar ist. Es gibt keine Zeitmaschine, die Menschen zurückschickt, um den Auszug oder die Kreuzigung mit eigenen Augen zu sehen. Aber wenn man bereit ist, unvoreingenommen Zeit in das Studium zu investieren, gibt es Beweise für die Bibel. Aber es liegt an Ihnen, dem Einzelnen, ob Sie sie akzeptieren.